

Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Moonlight Sorcery (FIN)
Genre: Melodic Black Metal
Label: Avantgarde Music
Album Titel: Horned Lord Of The Thorned Castle
Spielzeit: 44:15
VÖ: 29.09.2023

So viel steckt in diesem einem Album. Sei es die Liebe zur Musik, zu den Details, aber auch neben dem künstlerischen Schaffen selber. Mir war dieses finnische Dreiergespann bereits durch ihre EP "Piercing Through the Frozen Eternity" aufgefallen und ich bin hin und weg, was die Jungs auf ihrem Debüt so alles zaubern.

Das Cover lässt noch nicht vollends ahnen, was einen musikalisch erwartet, geht aber schon in eine old-schoolige 90er Richtung. Die Musik selber könnte aber kaum moderner sein. Quasi tiefgekühlt frisch kommen die sehr spielfreudigen Melodien von den Saiten gehüpft, paaren sich mit teils auch sehr präsenten Keyboardklängen, während die Drums durch (fast) jeden Song durchballern.

Nicht ganz ungerechtfertigt muss die Gretchenfrage erlaubt sein: Wie hältst du's mit dem Black Metal? Denn was der Hörer hier serviert bekommt, ist nicht direkt Melodic Black Metal, wie es der Beipackzettel verspricht. Kam 2022 noch recht ordentlicher Schwarzmatal auf der eingangs erwähnten EP zum Vorschein, haben wir es hier mit einer komplett eigenständigen Mischung aus Melodic Metal mit Melodic Power Metal und Melodic Death Metal zu tun, die fast ausschließlich über den Keifgesang das Black Metal-Element transportiert. Auffällig an der Instrumentierung der Songs ist das Fehlen klarer Black Metal-Strukturen und -Sounds in den vielen Soli, sonstigen Instrumentalpassagen und beim präsenten Keyboard.

Schade und einziger Wermutstropfen ist tatsächlich, dass eben jener Gesang sehr eintönig bleibt und die Varianz vermissen lässt. Hier wären alternative Ansätze Gold wert gewesen. Alternativ dazu kann man mal versuchen, sich die Musik mit Klargesang vorzustellen, dann wird man merken, dass das genauso gut funktioniert hätte. Paradebeispiel ist das Instrumental "The Moonlit Dance of the Twisted Jester's Blood-soaked Rituals", das auch auf jeder Finntroll-Platte Platz gefunden hätte.

Die Fülle an frischen neuen Melodien erinnert mich zuweilen an die Sparte der japanischen Melodeather, die sich auf das Covern von Touhou-Arrangements spezialisiert haben (Touhou ist eine Videospielereihe mit vielen markanten und wiedererkennbaren Melodien). Weiterhin finde ich es gar nicht so abwegig, als Vergleichsbands zu den "Mondlichtzauberern" an dieser Stelle Truppen wie DragonForce und HammerFall heranzuziehen. Diese These stütze ich neben den verspielten Melodien auch auf den Fakt, dass diese häufig sehnsuchts- und vor allem hoffnungsvoll klingen. Und das als Black Metal Band!



TRACKLIST

01. To Withhold The Day
02. In Coldest Embrace
03. The Secret Of Streaming Blood
04. Yönsilmä
05. Vihan Verhon Takaa
06. The Moonlit Dance Of The Twisted Jester's Blood-Soaked Rituals
07. Fire Burns The Horizon
08. Into The Silvery Shadows Of Night
09. Suden Tie (Wolven Hour Part II)

LINEUP

Antti "Ruttomieli" Mikkolainen - Vocals
Erkka "Haaska" Raiskio - Guitars
Matti "Loitsumestari Taikakallo"
Meri-Huhti - Guitars, Bass

INFORMATIONEN

www.facebook.com/moonlight.sorcery

Autor: Godshand

Es ist schon so viel gesagt, aber ich könnte noch weit mehr ins Detail gehen. Es schmerzt mich ein wenig, dies nicht in diesem Rahmen tun zu können, sonst würde die Review zu lang. Was mir aber noch wichtig ist zu erwähnen, ist die klare und saubere Produktion, die niemand geringeres als Dan Swanö in seinen meisterlichen Händen hatte. Für dieses anspruchsvolle Konzeptalbum, das darüber hinaus noch als Andenken an Markus Koski dient, den richtigen Sound zu mischen, war sicher nicht leicht, aber jeglicher Aufwand hat sich gelohnt.

Fazit:

Dass es nicht zu den vollen 10 Punkten gereicht hat, ist überhaupt nicht schlimm angesichts dieses abartig geilen Debütalbums, was eine unglaubliche Wiedererkennung durch die Mischung von Melodic Metal mit Power und Melodeath (und Black) aufweist. Alle Songs sind wahre Granaten geworden und sind auf dem gleichen Eigenständigkeitsniveau wie die von Be'lakor. Die lupenreine Produktion setzt die Titel perfekt in Szene. Den Minimalabzug gibt es nur für den eintönigen Keifgesang, der in Zukunft gerne mehr Unterstützung haben darf, z.B. durch Growls, Grunts oder auch Klargesang.

Punkte: 9,5/10

Anspieltipp: alles